

... UND
HAMBURG,
WAS
GLAUBST
DU?



Evangelisch-Lutherische
Kirche in Norddeutschland

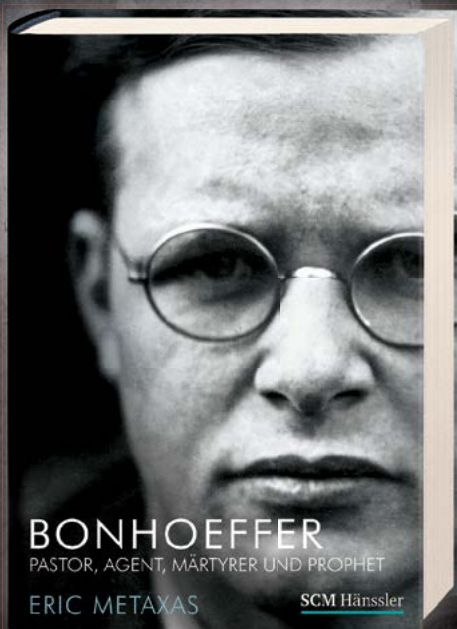
Das Regionale
Kulturprogramm



**34. Deutscher
Evangelischer Kirchentag**
Hamburg 1.-5. Mai 2013

Große Bonhoeffer-Biografie

Der New York Times Bestseller



Eric Metaxas
Bonhoeffer
Gebunden,
15 x 21,7 cm, 768 S.,
mit Schutzumschlag,
Lesebändchen, Bilder
Nr. 395.418, €D 14,95
€A 15,40/sFr 22,50*
*unverbindliche Preisempfehlung

Als noch niemand ahnt, dass Hitler Deutschland zerstören wird, warnt ein junger Pastor im Rundfunk vor dem „Ver-Führer“. Metaxas zeichnet in der neuesten großen Bonhoefferbiografie ein vielschichtiges Bild von Leben und Glauben des Theologen, Agenten und Märtyrers.

Bestellen Sie bei Ihrem Buchhändler oder bei

www.scm-shop.de

Telefon: 07031 7414-177

CH: bestellen@scm-shop.ch | A: bestellen@scm-shop.at

SCM Hänssler

www.scm-haenssler.de

WOLLEN WIR DAS?

GELEITWORT ZUR ARBEIT DES REGIONALEN KULTURBEIRATES



In der Verfassung unserer jungen Kirche ist gleich im ersten Abschnitt die Kunst als eines der wichtigsten Mittel zur Verkündigung des Evangeliums definiert, in dieser Form zum ersten Mal. Schon lange vor der Gründung der Nordkirche tagte der Regionale Kulturbeirat für den Kirchentag, dem der Dank für dieses Kulturprogramm gebührt. Wir haben uns bewusst an Gestalter aus den „weltlichen“ Kunst-, Film-, Musik- und Theaterszenen gewandt und ihre Vertreter berufen. Die Hoffnung, die Balance zwischen fundiertem Bezug zum christlichem Glauben und freier künstlerischer Äußerung zu schaffen, scheint in Erfüllung gegangen zu sein. Themen wie Schöpfung, Nächstenliebe, Schuld, Vergebung, Heiligkeit, die Zehn Gebote oder auch die christlich geprägte Sozialgeschichte sind von vielen Kulturgestaltern als eine Inspiration aufgenommen worden. Zu Beginn seiner Arbeit traf sich das Gremium, um ein Profil zu erarbeiten, mit dem für eine Mitwirkung geworben werden konnte. Heraus kam die einladende Frage: „...und Hamburg, was glaubst Du?“. Eigentlich müsste diese Frage heute lauten „...und Norddeutschland, was glaubst Du?“. Denn die Initiativen entfalten im gesamten Nordkirchenland ihre Wirkung. Durch das „Artists in the Parish“-Programm sind Kunstprojekte entstanden, die Kirchengemeinden in Hamburg, Usedom, Lübeck oder Brüssow in der nördlichen Uckermark miteinander verbinden und Menschen durch Kunst aufeinander aufmerksam machen. Andere Projekte, wie das „Faithbook Hamburg“ oder der Evangelische Literaturpreis für Kurzgeschichten erreichen schöpferische Menschen in ganz Deutschland. Selbstbewusste Partner haben sich dem Dialog gestellt: Institutionen, Künstlerinnen und Künstler, die ihr Werk als Wegweiser im Kirchentag sehen, und eine Kirche, die sich Raum und Zeit zur Entdeckung gibt, wie durch die Kunst „Wahrheit zur Erscheinung“ gelangen kann, um mit Walter Benjamin zu sprechen. An unsere Kirche richtet sich die Rückfrage, wie sie in ihrem Bekenntnis sichtbarer, expressiver, ästhetisch interessanter werden kann. Die Frage ist: Wollen wir das? Wir sollten es wagen.



Heiko Naß
Oberkirchenrat der
Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland

„ETWAS NEUES DRITTES“

RELIGION UND KUNST IM DIALOG



Interview mit Bischöfin Kirsten Fehrs, Vorsitzende des Regionalen Kulturbeirates.

Frau Bischöfin Fehrs, Kirche und Kunst, wie gehört das zusammen?

Auf den Punkt gebracht, ließe sich sagen: Kunst und Religion sind wie Schwestern – beide stellen gewohnte Perspektiven gern auf den Kopf. Darin haben sie eine große inspirierende Kraft. Und mehr noch: So wie religiöse Äußerung eine Ausdrucksform braucht, die auch künstlerisch gestaltet wird, haben umgekehrt Kunstwerke vielfach auch eine transzendente Dimension. Kunst und Religion stehen sich also eigentlich sehr nahe. Nun haben wir streng genommen im Christentum ein Bilderverbot. Dies wirkte aber paradoxerweise nicht hemmend, sondern fördernd und befruchtend auf die bildende Kunst. Denn Künstler bildeten nicht in erster Linie Gott ab, sondern das, was der Glaube an ihn in den Menschen bewirkt hat. Die heilige Gertrud, Petrus mit dem Schlüssel, die Allegorik der Evangelisten: Es ist über die Jahrhunderte eine christliche Symbolsprache gewachsen, die weit über das Wort hinausgeht – und eben nicht nur auf der kognitiven Ebene „verstanden“ wird. Diese Verbindung gibt es immer noch. Jedenfalls erlebe ich persönlich Kunst oft als religiös inspirierte Gestaltungskraft, mithilfe derer Leben und Welt bewältigt werden. In unserem Begriff vom Lebenskünstler, der Lebenskünstlerin schwingt diese Sehnsucht nach dem ganz Anderen, das einen trägt, mit. Dabei ist meine Erfahrung, dass die Begegnung von Kunst und Glaube oft über den konkreten Raum gelingt. Allein durch einen Kirchraum bekommt Kunst einen Kontext, der sie neu in den Dialog bringt mit den Menschen, die existenzielle Fragen auf dem Herzen haben.

Als Vorsitzende des Regionalen Kulturbeirates haben Sie die Zusammenarbeit, durch die viele künstlerische Initiativen ins Leben gerufen wurden, maßgeblich gestaltet. Wie haben Sie diesen Dialog erlebt?

Als enorm bereichernd, absolut! Ich war beeindruckt von der großen Offenheit der Beteiligten und davon, wie in einem lebendigen Austausch Ideen entwickelt werden,

durch die etwas wirklich „neues Drittes“ entsteht. Ein sehr gutes Beispiel hierfür ist eben das Programm „Artists in the Parish“, bei dem zehn ausgewählte Künstlerinnen und Künstler für einige Wochen in eine norddeutsche Kirchengemeinde gehen, und dort leben und arbeiten. Das Prinzip: Bildende Kunst bleibt immer sie selbst, unabhängig und frei im forschenden Ausdruck. Auch der Kirchraum, die Gemeinde ist, was sie ist. Beide aber lassen sich bewegen und inspirieren, denn der Kontext des Zusammentreffens ist ein neuer. Genau hier beginnt der Raum der Kreativität noch einmal neu.

Ist die Kultur ein Überbegriff für beides: sowohl für Kunst als auch für Religion?

Alle drei Begriffe haben viele thematische Überschneidungen. Und das findet sich leicht durch die Erfahrung bestätigt: Denn ich erlebe gerade Kulturschaffende, ob Theaternmenschen, bildende Künstler oder Musiker, als sehr offen gegenüber religiösen Themen. Die Kulturschaffenden, die ich kenne und wahrnehme, haben ein ganz feines Gespür dafür, dass unsere Gesellschaft mehr braucht als wortgewaltige, doch letztlich emotional flache Wertedebatten. Es bedarf einer Auseinandersetzung mit existenziellen Fragen wie Tod, Liebe, Aufrichtigkeit und Würde. Die Religion ist dabei immer anwesend – manchmal unerkannt. Eben diese Auseinandersetzung wird durch die Kulturschaffenden aufgenommen.

Sind die Kunstwerke, Konzerte, Tanzaufführungen, Filme und Online-Art-Projekte Antworten auf die Frage: „... und Hamburg, was glaubst Du?“

Allein so ein Thema wie die Zehn Gebote in einer Art aufzunehmen, dass ganz unterschiedliche Theaterstücke plötzlich unter einer anderen Überschrift stehen, stellt diese existenzielle Frage nach dem Glauben in ungewohnter Umgebung. Die ganz unterschiedlichen Beiträge sind unbedingt Antworten, aber eben welche, die man nicht in drei Sätze – vielleicht nicht einmal in Worte – fassen kann, sondern Antworten, die dazu anregen, sich diese Frage ganz persönlich, sehr offen und auch kreativ zu beantworten. Dann wird daraus auf einmal die Frage: „Hamburg, was glaube ich?“

Frau Bischöfin Fehrs, haben Sie ein Lieblingskunstwerk?

Ich freue mich auf alle Kunstaktionen des Kirchentages. Dass ich selbst bei einer Ausstellungseröffnung schon im April in der Kunsthalle aktiv mitwirken darf, freut mich besonders. Die Beschäftigung hierzu mit den Engeln von Paul Klee hat mich auf viele neue Gedanken gebracht. Aber bei diesem Reichtum an Ausstellungen, Medienkunstprojekten, Filmreihen, Konzerten und Oratorien, Installationen im öffentlichen Raum und Lesungen, da kann und will ich mich gar nicht festlegen. Fragen Sie mich doch nach dem Kirchentag nochmal!

Interview: Georg H. Büsch

DIE FREIE SZENE

ZEITGENÖSSISCHE POSITIONEN AUS HAMBURG



Kunsthaus Hamburg
Klosterwall 15
20095 Hamburg

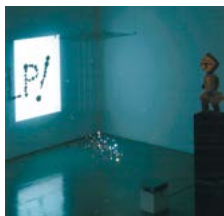
Eröffnung:
29. April, 19 Uhr
Ausstellung:
30. April–12. Mai
Öffnungszeiten:
Di.–So. 11–18 Uhr

Sind Glaube und Spiritualität für Künstlerinnen und Künstler aus Norddeutschland ein Thema? Die Nordkirche schrieb einen offenen Wettbewerb zum Kirchentag aus und bat um Werkideen zur Frage „... und Hamburg, was glaubst Du?“. Eine namhaft besetzte Jury sichtete über hundert Projekte und stellte ein Spektrum von spannenden zeitgenössischen Positionen zusammen. Das Kunsthaus Hamburg zeigt die Arbeiten.

Nur als Schmetterling – Eine Video-, Scherenschnitt- und Musikimprovisation über eine altchinesische Legende von Leben, Liebe, Tod und was danach kommt. Von *Valeska Schulz*, *1983, Hamburg und *Rui Aleixo*, *1976, Lissabon/Portugal.



Grenzgänge: Der Weg – Das Warten – Das Wohnen – Video-Installation über den Fluchtweg Walter Benjamins über die Pyrenäen, die Wartezeit auf ein Rettungsschiff von Alfred Döblin in Lissabon und die Spur des Tsunami in Miyagi, Japan. Von *Naho Kawabe*, *1976, Fukuoka/Japan.



Altar sincretio – Reminiszenzen an die brasilianische Heimat, wo Mythen und Bräuche lebendig sind und als Realität wahrgenommen werden. Von *Tita do Rêgo Silva*, *1959, Maranhão/Brasilien.





... wie geht leben? – Skulpturen: der Mensch, mit seiner Körperlichkeit, mit seinem Seelenleben, mit intensivem Blick. Von *Uschi Koch*, *1963, Wuppertal, Studium der Bildhauerei bei Prof. Jan Koblasa an der Muthesius Hochschule Kiel.



Ungewöhnlich Sozial: Ehrenamt – Die vergessenen Helfer, ihre Gesichter, ihre Statements. Foto und Design von *Fred Dott*, *1959, und *Johannes Groht*, *1962, Hamburg.



Die Vereinigungskirche des André Gynn – Eine pansophische Fabel: Graphik und Gemälde, der Künstler als Stellvertreter für riskante, existenzielle Verhaltensweisen (Forschungen), als Tiefseetaucher und -fischer trifft er auf Religion. Von *Thomas Rieck*, *1951, Hamburg.



Fotografien – Von *Wolfgang Oelze*, *1967, Münster, 1991–1998 Studium an der Hochschule f. bildende Künste, Hamburg.



Knocking on Heaven's Door – Soundinstallation: Besucher realisieren ihre persönlichen Botschaften in Form von Klopfgeräuschen. Akustische Aufzeichnung, Bearbeitung, Soundperformance. Von *Ferdinand Fux*, Hamburg.

WILLKOMMEN/WELCOME – Rauminstallation: Flyersammlung: „Sieht mich Gott?“, „Die Urasenke-Tradition des Teewegs.“, „Diamant-Coaching“, „Geomantie“, „Gott im Garten begegnen“. Von *Lene Markusen*. *ReadingRoom, Admiralitätstr. 74, 1. Stock.*

20459 Hamburg

und

DIE INNERE MISSION – Filminstallation: 14 Missionshäuser im Nordwesten Jütlands. Die norwegische Seemanskirche. Von *Lene Markusen*, *1973 in Dänemark, Professorin HFBK Hamburg.

Ditmar-Koel-Str. 4, 20459 Hamburg

[Außerdem:](#)

[Ausstellung](#)

[Alexander Rischer „Tiegel“](#)

[siehe S. 41](#)

[Ermäßigter Eintritt für](#)

[beide Ausstellungen für](#)

[Kirchentagsbesucher:](#)

[3 Euro](#)

[Bitte Kirchentagsausweis](#)

[bereithalten!](#)

INTERVIEW MIT SENATORIN PROF. BARBARA KISSELER

ZUM 34. DEUTSCHEN EVANGELISCHEN
KIRCHENTAG HAMBURG 1. – 5. MAI 2013



Frau Senatorin, in welchem Verhältnis zueinander sehen Sie Kunstszene und Kirche in Hamburg?

In der Moderne haben sich Kunst und Kirche durchaus sichtbar voneinander entfremdet. Fanden in der Vergangenheit künstlerische Auseinandersetzungen mit religiösen Themen vielfach innerhalb der Kirchenmauern statt, ist heute eine Verschiebung dieser Auseinandersetzung in eher museale Kontexte zu beobachten. Man könnte vielleicht sogar von einem Exodus der bildenden Kunst aus den Kirchengebäuden sprechen. Mit der Gestaltung eines Kulturbegleitprogramms anlässlich des bevorstehenden Kirchentages wird ein sehr begrüßenswerter Schritt in Richtung einer Öffnung vollzogen, der sicherlich, wie auch während der letzten Kirchentage, auf sehr positive Resonanz stoßen wird.

Wie beurteilen Sie die Lebens- und Arbeitssituation von freien Künstlerinnen und Künstlern in Hamburg?

Generell haben es bildende Künstler meist schwerer als Vertreter anderer Kunstsparten, ihren Beruf auszuüben. Dies hängt mit den Rahmenbedingungen und den Arbeitsweisen bildender Künstler zusammen. Sie arbeiten häufig allein, sind nicht – wie zum Beispiel Musiker oder Schauspieler – in Gruppen oder Ensembles eingebunden. Kommt dann noch dazu, dass Künstler in Sachen bezahlbarer Immobilien auf ein begrenztes Angebot treffen, bleibt die Situation häufig sehr prekär. Die Stadt Hamburg ist sich jedoch seit längerem dieser Situation bewusst und steuert mit Kräften gegen. So wurde in 2010 die Hamburg Kreativ Gesellschaft mbH gegründet, deren Ziel und Zweck es ist, die Lebens- und Arbeitssituation der in Hamburg ansässigen kreativ Tätigen zu verbessern und auch seitens der Kulturbehörde wurden zusätzliche Stellen geschaffen, die sich dieser Problematik annehmen. Erste Erfolge sind bereits zu verzeichnen.

Im Rahmen des „Artists in the Parish“-Programms stellen Kirchengemeinden aus Hamburg und Norddeutschland Künstlerinnen und Künstlern erstmals freien Atelier- und oft auch Wohnraum zur Verfügung. Die Nordkirche fördert die entstehenden Projekte finanziell. Schlüpfen Sie einmal in die Rolle der Kulturprophetin! Was könnte sich aus so etwas entwickeln?

Da halte ich es grundsätzlich mit Sam Goldwyn: „Es ist sehr schwer, Vorhersagen zu treffen, besonders wenn sie die Zukunft betreffen.“ Das „Artists in the Parish“-Programm ist aus meiner Sicht sehr geeignet, um über den Kirchentag hinaus eine Verbindung von Kunst und Kirche zu etablieren. In Zeiten der sogenannten Entkirchlichung könnte die Arbeit der Künstler vor Ort dazu beitragen, die Kirche wieder verstärkt als Begegnungsstätte, als Ort für soziale Zusammenkünfte und kulturelles Zentrum zu begreifen, der nicht allein einen Rückzugsort für Christen darstellt. Anfang kommenden Jahres zieht eine der wichtigsten jungen Galerien Deutschlands in eine Kirche in Berlin-Kreuzberg. Nicht temporär, nicht als Teil einer ökumenischen Woche der Kunst, sondern auf Dauer – eine Zeitspanne, die ich auch für die im Rahmen des Programms geschaffenen Atelierräume absolut wünschenswert fände.

Haben Sie ein Lieblingskunstwerk?

Besonders schätze ich die Arbeit des Fotografen Thomas Struth, der eine Reihe über die Menschen im Museum gemacht hat. Die Arbeit heißt „Museum Photographs“.

Interview: Georg H. Büsch



Prof. Barbara Kisseler,
Kultursenatorin Hamburg



Aufenthalte in Neapel und Rom, die Begegnung mit einer Kultur, in der Malerei und lebendige religiöse Praxis immer noch eng miteinander verbunden sind, regten den Künstler Thomas Struth zum Nachdenken über die Funktion der Kunst in einer säkularen Welt an: Aus der Serie „Museum Photographs“.

ARTISTS IN THE PARISH

WENN DIE KUNST MIT DER KIRCHE ...



4. Mai, 16:30–18 Uhr

Präsentation der Artists
in the Parish-Projekte:

*Diskussion,
Performance,
Erfahrungsaustausch*

Freie Kunschtchaffende finden kaum geeigneten, bezahlbaren Atelierraum, Kirchengemeinden ringen um neue Raumnutzungskonzepte. Der Regionale Kulturbeirat erkannte das Potential dieser Situation und initiierte ein Experiment. Ausgewählte Künstlerinnen und Künstler setzen in Kirchengemeinden zwischen Hamburg, Lübeck und Usedom künstlerische Leuchtfeuer.



Die Projekte, die Künstler und ihre Gemeinden:

Volker Lang, *1964, ist zu Gast in St. Nicolai zu Alten-
gamme, Kirchenstegel 20, 21039 Hamburg: *Skulptural-
akustische Szenen zu einem Prosa Gedicht von Henri
Michaux (1899-1984)*. Performances: 30. April, 19 Uhr,
03. Mai, 18 Uhr, 04. Mai, 15 Uhr



Nadine Hellriegel ist mit ihrem Ensemble zu Gast in
Ev.-Luth. Emmaus-Kirchengemeinde, Norderstedt und
der Ev.-Luth. Reiherstieg-Kirchengemeinde Hamburg-
Wilhelmsburg: *Eine Hamburger Bibel Barock Oper*
(siehe S. 22).



Judith Haman ist zu Gast in der Ev. Kirchengemeinde
Brüssow, Kirchenkreis Pasewalk, und der Ev.-Luth.
Kirchengemeinde Kirchdorf, Hamburg-Wilhelmsburg:
*Was glaubst Du nicht mehr? – Interviews und Zeitdoku-
mente über sich verändernde Glaubensbekenntnisse.*



Barbara Lorenz Höfer, *1958, ist zu Gast in der
Ev.-Luth. Kirchengemeinde Blankenese: „Wichtig ist mir
ein Dialog von Körper und Raum, von Licht und Schatten.“



Paule Dugonic Payo, *1965, ist zu Gast in der Ev. Luth. Domgemeinde Schwerin und der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Stockelsdorf bei Lübeck.



Valérie Wagner, *1965, ist zu Gast in der Ev.-Luth. Kirchengemeinde in Körchow: *Zwischen Himmel und Erde – Gemeindemitglieder sammeln eigene sakrale Objekte, eine fotografische Inszenierung entsteht.*



Thomas Klockmann ist zu Gast in der Ev.-Lutherische Kirchengemeinde Veddel, und der Cantate Kirche, Duvenstedt: *Von Erkenntnis und kleinen Fluchten – Geschichten von der Suche nach einem schönen Leben.*



Joy Eva Kröger, *1981, ist zu Gast in den verbundenen Gemeinden Heilig Geist und St. Nikolai zu Wismar: *Wenn ich meinem Dunkel traue ...*



Renate U. Schürmeyer, *1957, ist zu Gast in der Ev.-Luth. Kirchengemeinde zu Hamburg-Hamm, und der Ev. Kirchengemeinde Benz, Usedom: *„Was ist Glück? Was war früher? Wofür leben wir heute? Was bedeutet Freiheit?“ – Eine Installation aus Gesprächen.*



Tomasz Pacewski, *1961, ist zu Gast in der Kirchengemeinde St. Petrus, Heimfeld: *Anonymität der Masse – Anonymität des Individuums*

*Hauptkirche
St. Katharinen,
Kulturkirche
des Kirchentages
Katharinenkirchhof 1
20457 Hamburg*

WAS IST EIGENTLICH DIE KULTURKIRCHE DES KIRCHENTAGES?

HAUPTKIRCHE ST. KATHARINEN



In der Kulturkirche des Kirchentages wird das Verhältnis von Kirche zur Kultur in Debatten und künstlerischen Interventionen thematisiert. Durch die Wahl der Hauptkirche St. Katharinen wird in Hamburg diese Begegnung auch räumlich bewusst in die Mitte des Geschehens gerückt. So hat die Kulturkirche diesmal eine der prominentesten Kirchen der gastgebenden Stadt des Kirchentages als Veranstaltungsort: die Kirche an der lebendigen Schnittstelle zwischen Altstadt, historischer Speicherstadt und neuer Hafen-City, Europas größtem Städtebauprojekt.



Was sind die Themen? „*Kirche und Stadtentwicklung*“, die „*Kosten der Kultur*“ oder auch „*Theologie und Ästhetik*“: die Kulturkirche stellt das Verhältnis von Kirche und Kultur auf gleiche Augenhöhe mit Fragen aus Politik, Sozialem, Diakonie und Wirtschaft. Auf dem Programm stehen Diskussionen, Improtheater, Klassik, Pop, Konzertperformances, Kabarett und Lichtinstallationen.

www.kirchentag.de



FAITHBOOK HAMBURG

MICHAEL BATZ UND DIE HOCHSCHULE FÜR
ANGEWANDTE WISSENSCHAFTEN, HAMBURG



40 Tage in der Wüste: Zeit der Selbstbefragung und Entscheidung ... :

++ Hamburg befragen! ++ Was glaubst Du? ++ 40 Orte ++
Entscheidungen ++ Transit ++ Abschied ++ Unterhaltung ++
Begegnungen ++ auf Dächern ++ in Schaufenstern ++ Büros ++
Shops ++ Kellern ++ Hotelsuiten ++ Schiffen ++ Werkstätten
++ Krankenzimmern ++ Unglaube? ++ Glaubwürdigkeit? ++
Grad des Glaubens? ++ Art des Glaubens? ++ Gewissheit? ++
Exklusivität? ++ Austauschbarkeit? ++ für Hamburgerinnen,
Hamburger, Gäste und die weltweite Online-Community ++



*Michael Batz-Projekt „Woche
der Engel“, Lübeck 2000*



Michael Batz

40 Tage vor dem Kirchentag finden „Faithbooker“ auf www.faithbook-hamburg.de ein Forum zum Posten ihrer Texte, Bilder, Videos, oder auch Lieder – und zum Chatten, Liken und Anstupsen. Während des Kirchentages herrscht an 40 Orten für 40 Minuten mediales Fasten: keine Handys, Uhren, Laptops. Jetzt finden Begegnungen statt. Und es entstehen Videos und eine öffentliche Kommunikations- skulptur, Projektionen im Stadtraum sowie Livestreams im Internet vervielfachen die Kommunikation. Zuletzt gibt es einen Film von 40 Minuten Dauer in einem Kirchenraum.

Am 22. März geht es los:



VON ENGELN, WÄCHTERN UND PROPHETEN...

EIN SKULPTUREN - ENSEMBLE FÜR HAMBURG



*Domplatz bei der
Hauptkirche St. Petri
20095 Hamburg*

*Kunstdialog
mit Dr. Gora Jain:*

*Domplatz
3. und 4. Mai, 17 Uhr*

*Vortrag mit Impressionen
Herrensaal
Hauptkirche St. Petri
4. Mai, 18:30 Uhr*

Ist es ein Wächter, der seit über 5000 Jahren unbewegt den Zugang des Tempels bewacht? Sind es Propheten, die mit mächtiger Geste Katastrophen und Glück vorhersehen? Vielleicht gar Engel, die sich beschwingt aus der Schwerkraft des Steines lösen und uns in eine himmlische Welt führen? Wir werden es erst wissen, wenn die sechs Figuren am Ende des Bildhauersymposiums aus dem Steinbruch Anröchte den Weg zum Kirchentag nach Hamburg gefunden haben. „... Und Hamburg, was glaubst Du?“ Eine Fülle von Antworten und neuen Fragen wird im Kreis der Figuren entstehen, die sieben norddeutsche Bildhauerinnen und Bildhauer geschaffen haben.

Schirmherr:

Hauptpastor em. Helge Adolphsen

Beteiligte Künstler:

*Jan Koblasa, *1932 in Tabor/Tschechien*

*Sonia Jakuschewa, *1961 in Moskau/Russland*

*Ulrich Lindow, *1949 in Mölln*

*Heinrich Eder, *1967 in Salzburg/Österreich*

*Ricarda Wyrwol, *1962 in Braunschweig*

*Thomas Jastram, *1959 in Rostock*

*Wolfgang Friedrich, *1947 in Torgau*

Kinder-Bildhauerwerkstatt:

Engel, Wächter und Propheten entstehen unter den Händen der Bildhauer am Domplatz, Kinder ab 5 Jahren tun es ihnen nach: Aus Speckstein oder Ton? Mit Stift und Farbe? Alles ist möglich. Die Teilnahme ist frei.

Information: 040 428 131 214



2.-4. Mai, 11-17 Uhr

MALSCHULE
in der Karothalle e.V.

Eine Veranstaltung mit Stiel!



igs 2013

internationale
gartenschau
hamburg



Tickets online:



Alle Infos unter
igs-hamburg.de
oder 01805/042013
(14 Ct./Min. aus dem dt. Festnetz.
Mobil max. 42 Ct./Min.)

26. April – 13. Oktober 2013

VON GRUND AUF FRISCH
hella
mineralbrunnen


LANGNESE

Sparda-Bank
Freundlich & fair

Medienpartner:

NDR
Das Beste am Norden


Hamburg

GENAU HINSEHEN BEIM GLAUBEN

KATHRIN KOHLSTEDDE, PROGRAMMLEITERIN
FILMFEST HAMBURG, IM INTERVIEW



Kathrin Kohlstedde,
Programmleiterin Filmfest
Hamburg

Frau Kohlstedde, eine Podiumsdiskussion beim Filmfest Hamburg 2012 titelte „Glaube im Film – Spiegel oder Herausforderung?“. Der Apostel Paulus bezeichnet unsere irdische Erkenntnissituation ähnlich: „Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunklen Wort, dann aber von Angesicht zu Angesicht.“ (1. Kor 13.12) Hat die Filmkunst etwa biblische Wurzeln?

Einer der Filme – „God’s Neighbours“ von dem israelischen Regisseur Meny Yaesh – eröffnet mit einem Zitat von Rabbi Nachman von Bratslav (1772–1810):

„To the true believer, faith is observation.“ Die Doppeldeutigkeit des englischen Begriffs „observation“ – Beachtung und Einhaltung sowie Beobachtung – beschreibt die Situation gut. Genaues Hinsehen, sorgfältige Beobachtung, intensive Betrachtung – das ist das filmische Mantra für Filmemacher, Zuschauer und alle, die an das Kino glauben. Kein Medium erlaubt und fordert die Auseinandersetzung mit Themen durch Sehen und Beobachten so sehr wie Film.

Der Filmfest-Schwerpunkt zeigte neun Filme, die sehr verschiedene Aspekte von Religiosität beleuchten – erfreuliche und erschreckende. Was interessiert internationale Regisseure und Filmschaffende am Thema „Glaube“?

Glaube und Religion bestimmen das Weltgefüge heute mehr als Staaten bzw. Staatengemeinschaften, das spiegelt sich natürlich in der Kunst und im Film wider. Wo in Museen früher ganze Flügel mit altniederländischer Malerei hingen, dort widmet sich jetzt jüngst der Erweiterungsbau des Louvre in Paris der Islamischen Kunst. Heute bestimmen Religionen und die daraus resultierenden Weltanschauungen die politische Landkarte mehr, als es zum Beispiel während des Kalten Krieges die politischen Systeme taten. In den 1980ern entstanden Filme wie der Antikriegsfilm „Full Metall Jacket“ von Stanley Kubrick oder „The Day After“, der sich mit den Auswirkungen eines fiktiven Atomkriegs in den USA befasst. Wenn im Jahr 2003 in Casablanca religiös motivierte Anschläge verübt werden, dann reagieren Filmemacher darauf. Und es entsteht ein Film wie „Les Chevaux de Dieu“ des Marokkaners Nabil Ayouch.

Wie wurden diese Filme vom Publikum wahrgenommen?

Das Interesse am Schwerpunkt „Glaube“ war groß. Die Zuschauer beim Filmfest haben die wunderbare Eigenschaft, dass sie neugierig und offen sind und Fragen stellen. Nicht nur aktiv im Kinosaal, sondern vor allem auch an die Filme und Themen der Zeit. Ein Filmfest-Zuschauer ist immer ein bisschen wagemutiger. Er hat die grundsätzliche Bereitschaft, sich auch mit schwierigen und unbequemen Themen des Lebens auseinanderzusetzen. Das ist unser großes Geschenk. Ohne dieses Publikum könnten Filme wie die, die wir zeigen, nicht leben.



Szene aus Beyond the Hills (Rumänien, 2012, Buch und Regie: Cristian Mungia)

Bei insgesamt 148 Spiel- und Dokumentarfilmen aus aller Welt: Gibt es in einigen Weltreligionen stärkeres Interesse an religiösen Filmthemen als in anderen?

Wenn ja, in welchen und wie erklären Sie sich das?

Wir hatten in diesem Jahr vor allem Filme, die sich mit dem Islam, Judentum und (orthodoxem) Christentum beschäftigen. Das liegt sicher auch daran, dass diese Religionen stärker im gesellschaftlichen Alltag verwurzelt sind und somit auch direkter erfahrbar.

Wird das Thema Religion auch auf dem Filmfest 2013 vorkommen? Wenn ja, wie?

Das Thema Religion wird die Menschheit ja weiter intensiv beschäftigen. Und so werden auch weiter Filme darüber entstehen.

Interview: Georg H. Büsch

www.filmfesthamburg.de

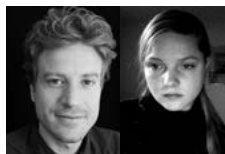
POSTKARTEN AN DIE FILMGESCHICHTE

EIN FILMISCHES RENDEZVOUS ZWISCHEN
ALTMEISTERN UND JUNGFILMERN



18 Filmstudenten der Klasse von Wim Wenders gaben im Studienjahr 2012/2013 an der Hochschule für bildende Künste in Hamburg ihre künstlerischen Statements zur Frage „Was glaubst Du?“ ab. Der Altmeister selbst suchte für den Kirchentag Spielfilme für drei Nächte einer cineastischen Zeitreise aus. Herzlich Willkommen auf dem Kirchentag, Pier Paolo Pasolini, Robert Bresson und Denis Arcand!

*Ermöglicht durch die freundliche Unterstützung der
Karl H. Ditze Stiftung.*



*Kommunales Kino
METROPOLIS
Kleine Theaterstraße 10
20354 Hamburg
040 342353
info@
kinemathek-hamburg.de*

*Freier Eintritt für
Kirchentagsbesucher!
Begrenzte
Platzkontingent.
Bitte rechtzeitig
kommen und
Kirchentagsausweis
mitbringen!*

2. Mai

19:30 Uhr

Eröffnungsempfang mit Wim Wenders

20:30 Uhr

Jesus von Montreal (DF, Regie: Denis Arcand, 1989, 118 Min.)

Vorprogramm: Kurzfilme der Filmklasse

3. Mai

18 Uhr

Von Menschen und Göttern (OmU, Regie: Xavier Beauvois, 2010, 117 Min.)

Vorprogramm: Kurzfilme der Filmklasse

21 Uhr

Das 1. Evangelium – Matthäus

(DF, Regie: Pier Paolo Pasolini, 1964, 129 Min.)

Vorprogramm: Kurzfilme der Filmklasse

4. Mai

18 Uhr

Zum Beispiel Balthazar (OmU, Regie: Robert Bresson, 1966, 95 Min.)

Vorprogramm: Kurzfilme der Filmklasse

21 Uhr

Die Große Stille (DF, Regie: Philip Gröning, 2005, 161 Min.)

Vorprogramm: Kurzfilme der Filmklasse

*aus „Die große Stille“,
Regie: Philip Gröning*



*aus „Von Menschen
und Göttern“,
Regie: Xavier Beauvois*



UNIVERSAL NEEDS

KURZFILME IM ZEICHEN DER LOSUNG
„SOVIEL DU BRAUCHST“



Zeise-Kinos
Friedensallee 7,
22765 Hamburg-Altona

2. Mai 17 Uhr

3. Mai 17 Uhr

Ermäßigter Eintritt für
Kirchentagsbesucher:
4 Euro

Filmische Geschichten über menschliche Grundbedürfnisse, über Anspruch und Wirklichkeit der Sehnsucht nach sozialer Anerkennung, Einkommen, Hunger, Religion und Partnersuche.

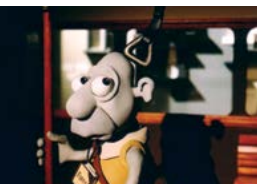
Programm und Moderation: Alexandra Gramatke, (KurzFilmAgentur Hamburg e.V.) und Birgit Kuhlmann (Pädagogisch-Theologisches Institut der Nordkirche); Vorträge und Diskussionen u.a. mit Prof. Dr. Hans-Martin Gutmann (praktischer Theologe)

Die Kurzfilme:



Szalontüdo – Kutteln mit Zwiebeln
(Marton Szirmai, Ungarn 2006, 6'50)

Keingeld
(Marc Andreas Bochert, Deutschland 1999, 15'32)



Insel der Blumen
(Jorge Furtado, Brasilien 1989, 12'35)

Hiyab – Das Kopftuch
(Xavi Sala, Spanien 2005, 8'00)



Harvie Krumpet
(Adam Elliot, Australien 2003, 22'15)

Futter
(Carsten Strauch, Deutschland 1996, 4'30)

Ich warte auf den Nächsten
(Philippe Orreindy, Frankreich 2002, 4'30)

STIMMEN DER FREIHEIT

MENSCHENRECHTE — KINDERRECHTE — FRAUENRECHTE
EINE INTERNATIONALE BESTANDSAUFNAHME IN FILMEN,
EXPERTENGESPRÄCHEN UND SCHREIBWERKSTATT



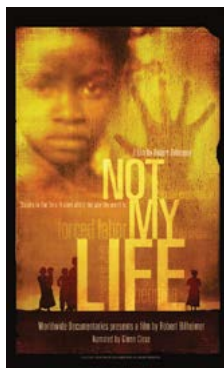
*CCH - Saal C
Marseiller Str. 2
20355 Hamburg*

2. Mai, 20 Uhr

Not my Life (2011, 83 Min.)

Ein Film über moderne Sklaverei, Kinderarbeit, Zwangsprostitution und Zwangsrekrutierung für militärische Aggressionen.

Referent: Dr. Friedrich von Kirchbach, International Trade Centre, Vereinte Nationen, Genf



3. Mai, 20 Uhr

The Price of Sex (2011, 72 Min.)

Die Geschichte von jungen Frauen aus Osteuropa, die in die Abgründe von Prostitution und Missbrauch gezogen wurden. Eine Spurensuche von Moldavien bis in den Mittleren Osten.

Referent: Gauri van Gulik, Human Rights Watch



4. Mai, 20 Uhr

Little Heaven (2011, 75 Min.)

Ein christliches Waisenhaus für HIV-infizierte Jugendliche im Zentrum von Äthiopiens Hauptstadt Addis Abeba. Der Film erzählt die Geschichte der 13-jährigen Lydia, die davon träumt Lehrerin zu werden.

Alle Filme laufen in der englischen Originalfassung oder mit englischen Untertiteln.

ADAM UND EVA – DER ERSCHAFFENE, GEFALLENE UND WIEDER AUFGERICHTETE MENSCH

MOSAİK EINER BIBLISCHEN OPER
AUS DER HAMBURGER BAROCKZEIT



2. Mai, 19:30 Uhr

*Christuskirche
Kirchenstr. 12
22848 Norderstedt*

3. Mai, 20 Uhr

*Paul-Gerhardt-Kirche
Georg-Wilhelm-Str. 121
21107 Hamburg*

Eintritt frei

Kooperationspartner:
*Staatliche Jugendmusik-
schule Hamburg
Staatsoper Hamburg
Besonderer Dank gilt der
Erich-und-Agnes-Zühr-
Stiftung.*

Mit dem Singspiel von Johann Theile wurde 1678 in Hamburg die Oper am Gänsemarkt eröffnet. Es ist leider nur das Libretto erhalten. Aber kombiniert mit Arien, Tänzen und Instrumentalmusik des Komponisten entsteht ein Mosaik, das den Geist der Barockzeit heraufbeschwört: die Geistlichkeit prangert die Wollust der Aufführungen an, das Opernhaus wird dennoch zum gesellschaftlichen Treffpunkt. Opernsängerinnen befehlen sich auf der Bühne, unter den Komponisten ist die Konkurrenz erbittert. Händel gerät in Streit mit dem Komponisten Mattheson, man duelliert sich auf dem Gänsemarkt!

Es spielen, singen und tanzen die Schüler der Konzertklasse der Jugendopern-Akademie.

Leitung: Nadine Hellriegel

Ein „Artists in the Parish“-Projekt: siehe auch S. 10.



SAMPLED IDENTITY

EIN MUSIKTHEATERPROJEKT DES ENSEMBLE
RESONANZ UND DER HIPHOP ACADEMY



3. Mai, 18 Uhr
Öffentliche Generalprobe
freier Eintritt für
Kirchentagsbesucher

4. Mai, 20 Uhr
Aufführung,
begrenztes Platzkontingent
für Kirchentagsbesucher
frei. Bitte Kirchentagsaus-
weis bereithalten und
rechtzeitig einfinden.

Kampnagel
Jarrestr. 20
22303 Hamburg

Das Ensemble Resonanz trifft auf das Ensemble der HipHop Academy – ein professionelles Streichorchester auf die Absolventen der Hamburger HipHop-Academy, wo derzeit 550 Jugendliche zwischen 13 und 25 Jahren in Djing, Rap, Beatbox, HipHop-Tanz, Graffiti und Breakdance trainieren. Sampled Identity verbindet Subkultur mit Hochkultur, HipHop mit Klassik, Streetdance mit Kontrapunkt. Die Biographien der völlig unterschiedlichen Künstler sind die Basis.

Regie: Volker Schmidt

Komposition: Tobias Schwencke

Choreografie: Denis „Kooné“ Kuhnert



FÜR IMMER DAS MEER

KLEINE PIRATERIE VON CHRISTIANE RICHERS MIT
SONGS VON AXEL PÄTZ FÜR ÄLTERE KINDER UND
ERWACHSENE



Kammerspiele Hamburg
Hartungstr. 9
20146 Hamburg



3. Mai, 20 Uhr
4. Mai, 11 Uhr

Eintritt für Kirchentags-
besucher frei

Was ist Glück ohne Abenteuer? Der alte Seemann Heinrich erinnert sich an seine glücklichste und aufregendste Zeit – und an eine junge Piratin. Nun ist er alt und allein. Nur Margarethe versorgt ihn, spricht mit ihm. Gemeinsam begeben sie sich auf „große Fahrt“ über das Meer der Fantasie.

Es spielen Morena Bartel und Olaf Casalich-Bauer.

Inszenierung: Marcel Weinand

Musikalische Leitung: Eva Brüggemann

Bühne: David Hohmann

Kostüme: Heike Haallenga

BRÜDER IM GEISTE

KABARETT VON UND MIT
KERIM PAMUK UND LUTZ VON ROSENBERG LIPINSKY



Kabarettzentrum des
Kirchentages,
Kulturzentrum Rieckhof
Rieckhoffstrasse 12
21073 Hamburg

4. Mai, 18 Uhr
Eintritt für
Kirchentagsbesucher frei

Welcher Gott war zuerst da? Was steht denn so alles in Koran und Bibel – und was nicht? Wer hat das geschrieben und wie hat er das alles gemeint? Gehört der Islam zu Deutschland oder ist es schon umgekehrt? Heilig ist Rosenberg und Pamuk nur das erste Bühnengebot: Du sollst nicht langweilen.



10 GEBOTE AN 10 THEATERN

WIR TRAGEN DEN KIRCHENTAG AUF HAMBURGS BÜHNEN



An den Kirchentagsabenden tritt eine prominente Hamburger Persönlichkeit vor den Vorhang und klappert eines der Zehn Gebote darauf hin ab, was es mit dem heute gezeigten Stück zu tun hat. Das Ohnsorg-Theater spielt „8 Froons“ von R. Thomas, Lilo Wanders denkt laut über das 4. Gebot „Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren“ nach. Im Ernst-Deutsch-Theater wird „Geliebter Lügner“ von G. B. Shaw gegeben. Hören Sie Dagmar Berghoff hierzu über das 8. Gebot „Du sollst nicht falsch Zeugnis wider deinen Nächsten sprechen!“

Lassen Sie sich überraschen!

Ab 15. März unter

www.kirchentag.de/regionales-kulturprogramm



Für Kirchentagsbesucher stehen begrenzte Karten-Kontingente in den Theatern zur Verfügung!



... und Frau Dr. Ulrike Murmann, was glauben Sie?

„Die Begegnung mit Kunst und Kultur ist immer existenziell : Sie stellt das Selbstverständliche in Frage und verfremdet das Wirkliche. Genau da setzt mein Glaube an, der mit der Möglichkeit des Unmöglichen rechnet.“

Dr. Ulrike Murmann, Pröpstin und Hauptpastorin

EIN WEG DURCH DIE STADTGESCHICHTE

SZENISCHE RUNDGÄNGE



Aufbruch:
*Steinstraße, gegenüber der
Hauptkirche St. Jacobi*

*2. Mai und 3. Mai,
jeweils*

*10:30 Uhr und 14:30 Uhr
Dauer ca. 2 Stunden*

Frauenschicksale – mit den Hamburger
Hauptkirchen als Kulisse.

„... da ist nicht Knecht noch Freier, hier ist kein Mann
noch Weib, denn Ihr alle seid allzumal einer in Christo
Jesu“ (Gal 3, 28b)

Die Stationen:

Hauptkirche St. Jakobi: *Die blauen Süstern:* Dienerinnen
und Haushälterinnen Gottes oder Häretikerinnen? Wie
schützt Hamburg die Beginen, die „Blauen Schwestern“?

Hauptkirche St. Petri: *Stadtrecht 1603:* „Alle Frauen
sind unmündig zu halten“. Was sagen Pastor und
Ratsherr? // „Hier ist kein Mann noch Weib, denn Ihr
seid allzumal einer in Christo Jesu“: Eine Handwer-
kerehefrau kommt hinzu. // *Domplatz:* Erhalt uns
Herrin, unsere Hoffnung Jungfrau Maria! Die Herren
Senatoren weihten ihrer Schutzheiligen Dom und
Ratskapelle. Doch wer ist sie wirklich?

Hauptkirche St. Katharinen: *„Ich war ein Mädgen von
19 Jahren, kam wenig anders aus, wie nach der Kirche“*
– Der Kirchenbesuch im 18. Jahrhundert.

Mahnmal St. Nikolai: *Gleichheit für wen?:* 1928 wird
Margarete Braun als erste Frau zur Pfarramtshelpe-
rin ordiniert. // *Verfolgt, entrechtet und getötet:* Der
Lebensweg von Ursula Westphal, einem Opfer der
Euthanasie // „Mein Haus wurde verwundet“. *Bombar-
dierung Hamburgs:* Über 30.000 Menschen verlieren
in den letzten Julitagen 1943 ihr Leben.



ENGEL – MEDITATIONEN

SCHAUFENSTERPUPPEN — FÜR EINEN MOMENT
IN ENGEL VERWANDELT

2.-4. Mai,
jeweils um 15 Uhr

Start:
Hauptkirche St. Jacobi
Jakobikirchhof 22
20095 Hamburg

Idealfiguren der Konsumwelt: Avatare verkörpern die Sehnsucht zum Besseren und Schöneren. Verwandlung erfordert Mut, den Gang durch die Leere. Rilke: „Ein jeder Engel ist schrecklich.“ Wir gehen meditierend entlang der Engel-Installationen von der Hauptkirche St. Jacobi ins Ökumenische Forum in der Hafen City.



In der Christianskirche in Hamburg-Ottensen (Ottenser Marktplatz 6) findet sich eine weitere Engel-Installation.

Ein Projekt des Vereins der Freunde des kirchlichen Kunstdienstes und eine Installation von Timm Ohrt und Hille von Seggern (Beleuchtung: Rüdiger Kahlert)

OTTO BARTNINGS NOTKIRCHEN

SIND UNSERE NOTZEITENKIRCHEN NOCH ZEITGEMÄSS?

St. Martinuskirche
Martinstr. 33
20251 Hamburg

Vortrag:
2. Mai, 11-13:30 Uhr
anschließend:
Kaffee und
Kirchenbesichtigungen

Das Notkirchenprogramm nach dem 2. Weltkrieg ist für die Architekturgeschichte ebenso bedeutend wie für die Neubesinnung der Ev. Kirche in Deutschland nach der geistigen Verwüstung der Nazizeit. Seriell gefertigte Kirchen, die als Stiftung den Gemeinden geschenkt wurden, ein Merkzeichen der ersten Versöhnungsschritte nach dem Krieg.



ÜBERSICHT

WEITERE TERMINE FINDEN SIE IM TEXTTEIL

News: www.kirchentag.de/regionales-kulturprogramm

☆ Highlights!

Die Freie Szene – <i>Zeitgenössische Positionen</i> Kunsthaus Hamburg	30.4.–12.5.		S. 6
Artists in the Parish – <i>Wenn die Kunst mit der Kirche ...</i> Hauptkirche St. Katharinen	04.05.	16 ³⁰	S. 10
Faithbook Hamburg – <i>Michael Batz</i> www.faithbook-hamburg.de	ab 22.03.		S. 13
Von Engeln, Wächtern und Propheten – <i>Bildhauer open air</i> Domplatz bei der Hauptkirche St. Petri	1.5.–5.5.		S. 14
Postkarten an die Filmgeschichte – <i>Wim Wenders</i> Metropolis-Kino	02.05. 3.5.+4.5.	19 ³⁰ 18 ⁰⁰ +21 ⁰⁰	S. 18

📺 Kirchentag cineastisch

Universal Needs – <i>Kurzfilme zur Losung</i> Zeise-Kinos	2.5.–3.5.	17 ⁰⁰	S.20
Stimmen der Freiheit – <i>Dokumentarfilme</i> CCH – Saal C	2.5.–4.5.	20 ⁰⁰	S. 21

🎭 ... all the World is a stage – Das Bühnenprogramm

Adam und Eva – <i>Mosaik einer Hamburger Barockoper</i> Christuskirche, Norderstedt	2.5.	19 ³⁰	S. 22
Paul-Gerhardt-Kirche, Wilhelmsburg	3.5.	20 ⁰⁰	
Sampled Identity (<i>am 3.5.: öffentliche Generalprobe</i>) Kampnagel	3.5. 4.5.	18 ⁰⁰ 20 ⁰⁰	S. 23
Brüder im Geiste Kulturzentrum Rieckhof	4.5.	18 ⁰⁰	S. 24
Für immer das Meer – <i>Kleine Piraterie</i> Kammerspiele	3.5. 4.5.	20 ⁰⁰ 11 ⁰⁰	S. 24

🗺️ Durch die Stadt! – Führungen & Spaziergänge zur Kunst

Ein Weg durch die Stadtgeschichte – <i>Frauenschicksale</i> Hauptkirche St. Jacobi	2.5.+3.5.	10 ³⁰ +14 ³⁰	S. 26
Engel – <i>Meditationen</i> Hauptkirche St. Jacobi	2.5.–4.5.	15 ⁰⁰	S. 27
Otto Bartnigs Notkirchen St. Martinus	2.5.	11 ⁰⁰	S. 27

🎵 Aus dem Programm der Hamburgischen Staatsoper

Die Kameliendame – <i>Ballett von John Neumeier</i>	1.5.+3.5.	19 ³⁰	S. 30
La Traviata – <i>Oper von Giuseppe Verdi</i>	2.5.+4.5.	19 ⁰⁰	S. 30

Hört, hört! – Oratorien und Konzerte

Hiskia – <i>Ein Oratorium für den Kirchentag</i>	2.5.	20 ⁰⁰	S. 31
Wir glauben all an einen Gott – <i>Monte Verdi Chor</i>	4.5.	14 ⁰⁰	S. 34
Maria – <i>Ein Jazzoratorium</i> Hauptkirche St. Nikolai am Klosterstern	4.5.	21 ⁰⁰	S. 33
War Requiem – <i>Benjamin Britten, op 66</i> Hauptkirche St. Petri	2.5.	20 ³⁰	S. 32
Hauptkirche St. Katharinen	3.5.	20 ³⁰	
Der Hannoversche Bahnhof – <i>Oratorium, M. Batz u.a.</i> HafenCity – Zelt am Lohseplatz	14.5.	19 ⁰⁰	S. 46

Literatur im Hafen – Alter Wandrahm 19

Preisgekrönte Kurzgeschichten zur Losung	4.5.	17 ⁰⁰	S. 35
Anrufung – <i>S. Lewitscharow, N. Kermani, C. Lehnert</i>	3.5.	17 ⁰⁰	S. 36
Der Zweite Stein – <i>Lesung Kirchentagskrimi</i>	2.5.	20 ⁰⁰	S. 36
Geld und Welt – <i>Literarischer Abend</i>	3.5.+4.5.	20 ⁰⁰	S. 37

Das Schauen zum Glauben – Museumsprogramm

Paul Klee. Engel Hamburger Kunsthalle	26.4.–7.7.		S. 38
Köpfe, Kunst und Kathedralen Kulturzentrum Marstall	28.4.–9.6.		S. 40
Gold.exe – <i>Ikonen der Gegenwart</i> GEDOK – Kunstforum	30.4.–11.5.		S. 41
Alexander Rischer „Tiegel“ Kunsthaus Hamburg	ab 15.4.		S. 41
Tag der offenen Tür und mehr ... Altonaer Museum	1.5.–5.5.		S. 42
Ein Tor zum Meer: <i>Die Arche Noah heute?</i> Internationales Maritimes Museum	1.5.–5.5.		S. 43
Christentum, Buddhismus und Islam in der Kunst vereint Museum für Kunst und Gewerbe	1.5.–5.5.		S. 44
Juden in Hamburg Hamburgmuseum	1.5.–5.5.		S. 45
In die Erinnerung und Zurück HafenCity – Zelt am Lohseplatz	29.4.–16.5.		S. 46
Who Cares? <i>Geschichte und Alltag der Krankenpflege</i> Museum für Arbeit	ab 1.5.		S. 47
Voodoo, Regengötter und missionierende Atheisten Museum für Völkerkunde	1.5.–5.5.		S. 48

Willkommen zum 34. Deutschen Evangelischen Kirchentag in Hamburg!

Dauer-/Tages-/Abendkarte: 89/28/12 Euro

www.kirchentag.de/teilnehmen

„DIE KAMELIENDAME“ UND „LA TRAVIATA“

AN DER HAMBURGISCHEN STAATSOPER



*Die Kameliendame –
Ballett von John Neumeier*

1. Mai, 19:30 Uhr

3. Mai, 19:30 Uhr

*La Traviata –
Oper von Giuseppe Verdi*

2. Mai, 19 Uhr

4. Mai, 19 Uhr

In diesen Vorstellungen:
*10 % Ermäßigung auf die
Platzgruppen 1–5 für
Kirchentagsbesucher
an der Abendkasse eine
Stunde vor Vorstellungs-
beginn – solange Plätze
vorhanden sind.*

Kartenservice:
*Große Theaterstraße 25
20354 Hamburg*

Öffnungszeiten:
Mo–So, 10–18:30 Uhr



... und John Neumeier, was glauben Sie?

„Am Abend deines Lebens wird man dich an deiner Liebe prüfen.“ wäre meine Antwort. Das Zitat stammt von Johannes vom Kreuz und hat mich sehr bewegt. Ich freue mich, dass viele junge und ältere Menschen zum Kirchentag in die Hansestadt kommen werden – um sich auszutauschen, zu beten und vielleicht ja auch Hamburg zu erkunden. Das HAMBURG BALLETT und die HAMBURGISCHE STAATSOPER möchten Sie gern einladen. Wir zeigen während des Kirchentages mein Ballett „Die Kameliendame“ und die Oper „La Traviata“ – die beide auf dem Roman von Alexandre Dumas fils basieren. Die Essenz der Geschichte des jungen Franzosen war für mich die Liebe – oder vielmehr das Opfer für die Liebe. „Die Kameliendame“ zeigte ich übrigens das erste Mal im selben Jahr in Hamburg wie die Matthäus-Passion, die wir aus Anlass unseres Jubiläums auch wieder in der Hauptkirche St. Michaelis am 18. und 19. Juni 2013 aufführen werden. Auch darin steht für mich das Opfer für die Liebe im Vordergrund.

Aber sehen Sie selbst
und seien Sie herzlich
willkommen – zum
Kirchentag oder auch zu
den Balletttagen im Juni.
Herzlichst

Ihr



John Neumeier



HISKIA - ORATORIUM NACH WORTEN DES ALTEN TESTAMENTS

URAUFFÜHRUNG



*2. Mai, 20 Uhr
Hauptkirche St. Nikolai
am Klosterstern
Harvestehuder Weg 118
20149 Hamburg*

*Eintritt mit
Kirchentagsausweis frei*

*25. Mai, 20 Uhr
Hauptkirche St. Michaelis
Englische Planke 1*

*Eintritt:
10–25 Euro*

„Denn die Toten rühmen dich nicht, sondern allein, die da leben, loben dich so wie ich.“ So vielfältig wie das Leben selbst ist auch der Sound: von Blues über Rock bis zu extatischen Sambarhythmen. Das für den Kirchentag komponierte Oratorium handelt vom Leben des alttestamentarischen Königs Hiskia, einem Leben voller Kampf und Sieg, voller Angst und Zweifel, aber auch voller Gottvertrauen, und geprägt von tiefer Bejahung des Lebens.

Libretto, Musik und musikalische Leitung:
Christoph Schönherr

Mit Fabio Niehaus (Bariton), Matthias Lüderitz (Bass), Hartmut Naumann (Bariton), Merle Gröning (Sopran) und Stephan Zelck (Tenor) sowie der Walddörfer Kantorei und dem Jazzchor der Hochschule für Musik und Theater Hamburg



WAR REQUIEM

BENJAMIN BRITTEN, OP. 66



*2. Mai, 20:30 Uhr
Hauptkirche St. Petri
Bei der Petrikirche 2
20095 Hamburg
040 325740-0
info@sankt-petri.de*

*3. Mai, 20:30 Uhr
Hauptkirche
St. Katharinen
Katharinenkirchhof 1
20457 Hamburg
040 30374730
kontakt@
katharinen-hamburg.de*

*Der Eintritt für ein
Platzkontingent in den
Seitenschiffen und auf
den Emporen ist für
Kirchentagsbesucher frei.
Bitte Kirchentagsausweis
bereithalten! Für Plätze
im Hauptschiff sind
Karten zum Preis von
20 Euro (keine weiteren
Ermäßigungen) im Vor-
verkauf und gegebenen-
falls an der Abendkasse
erhältlich.*

Zum 70-jährigen Gedenken an die „Operation Gomorrha“, mit der Hamburg in Schutt und Asche gelegt wurde. Das War Requiem wurde zur Wiedereinweihung der von deutschen Bombern zerstörten Kathedrale von Coventry uraufgeführt. Britten vertont den Text der katholischen RequiemsLiturgie sowie Gedichte des englischen Dichters Wilfred Owen (1893–1918), der kurz vor Ende des 1. Weltkriegs an der Westfront getötet wurde. Bei beiden Aufführungen wirken Musiker dreier Hamburger Hauptkirchen sowie Knaben aus Coventry Cathedral mit.

Gesamtleitung: Thomas Dahl und Andreas Fischer
Katherina Müller (Sopran), Michael Connaire (Tenor),
Eric Fergusson (Bass), Hamburger Bachchor St. Petri,
Kantorei St. Katharinen, Boy Choristers of Coventry
Cathedral (Leitung: Kerry Beaumont), Hamburger
Knabenchor St. Nikolai (Leitung: Rosemarie Pritzkat),
Hamburger Symphoniker



MARIA

EIN JAZZORATORIUM



4. Mai, 21 Uhr
Hauptkirche St. Nikolai
am Klosterstern
Harvestehuder Weg 118
20149 Hamburg



Geburt im Stall, Flucht, Sorge um den Sohn, der sich von seiner eigenen Familie entfernt, dem auf einmal alle Welt nachläuft und der schließlich vor den Augen der Mutter hingerichtet wird. Lieder und Improvisationen gehen den Weg dieser Frau nach und erzählen, wie sie sich mutig auf die Geschichte einlässt, mit ihrem Sohn ringt, aber auch im Schmerz getragen wird von dem, was der Engel ihr versprach.

Text und Dramaturgie: Tscho Hoffmann

Komposition: Jan Simowitsch

Dirigent: Andreas Maurer-Büntjen

Lichtdesign: Frank Golchert

Gospelchor Segeberg und Segeberger Sinfonieorchester

Liza Ohm (Junge Maria), Magdalena Stolle (Ältere Maria),
Peter Stoltenberg (Josef)

Monika Kröger (Engel), Jutta Salzmänn (Elisabeth), Oliver
Bohlen (Simeon), Petra Staszeit (Magdalena)

Ralf Meyer (Mann im Tempel), Jakob Rösch (Gitarren), Dani-
el Schierhorn (Percussion), Jan Simowitsch (Flügel)

www.spirit-and-groove.de/Maria/

...und Jan Simowitsch, was glauben Sie?

„Ich hoffe – auf Gott.

Und spekuliere auf sein Wohlwollen.“

WIR GLAUBEN ALL AN EINEN GOTT!

DER MONTEVERDI-CHOR SINGT GEISTLICHE
CHORMUSIK AUS FÜNF JAHRHUNDERTEN



*4. Mai, 14 Uhr
Hauptkirche St. Nikolai
am Klosterstern
Harvestehuder Weg 118
20149 Hamburg*



Dirigent Gothart Stier.

Vokalmusik und insbesondere der Chorgesang sind seit Jahrhunderten ein wichtiger Bestandteil der Kirchenmusik Europas. Komponisten aller Generationen und Regionen haben ihrem Glauben in unterschiedlichster Weise musikalisch Ausdruck verliehen. In dem Chorprogramm mit dem Titel „Wir glauben! all an einen Gott“ wird versucht, verschiedene Stile der europäischen geistlichen Chormusik aus fünf Jahrhunderten in dem eng gespannten Zeitrahmen eines Chorkonzertes gegenüberzustellen. Der Monteverdi-Chor Hamburg zählt zu den renommiertesten deutschen Chören. Der 1955 von Jürgen Jürgens gegründete Chor ist Teil der Akademischen Musikkpflege der Universität Hamburg. Künstlerischer Leiter ist seit 1994 der preisgekrönte Leipziger Dirigent Gothart Stier.



PREISGEKRÖNTE KURZGESCHICHTEN ZUR LOSUNG

DER EVANGELISCHE LITERATURPREIS
FÜR KURZGESCHICHTEN



4. Mai, 17 Uhr
Alter Wandrahm 19
20457 Hamburg

Lesung und Preisverleihung:

Der Evangelische Literaturpreis für Kurzgeschichten nimmt sich in diesem Jahr die Losung des Kirchentages in Hamburg „Soviel du brauchst“ zum Thema. Die Preisträger gestalten diese Lesung, gemeinsam mit Petra Bahr – Kulturbefauftragte der EKD, Arnd Brummer – Chefredakteur von Chrismon, Rainer Moritz – Leitung des Literaturhauses Hamburg, Autorin Tina Übel und anderen.

Eine Initiative des Forum Evangelischer Literaturpreis für Kurzgeschichten, Pastor Bernd Müller-Teichert.



... und Roger Willemsen, was glauben Sie?

„Der Skeptiker, auch der Rationalist, sie haben in mir die Oberhand behalten. Das habe ich mir nicht gewählt. Ich sage, wie eine Figur bei Diderot, am ehesten: ‚Mein Gott, wenn es einen gibt, habe Mitleid mit meiner Seele, wenn ich eine habe.‘ Die Gläubigen beneide ich ein wenig, die nach der christlichen Ethik Lebenden bewundere ich. Sie verbessern die Welt.“



ANRUFUNG

GESPRÄCH UND LESUNG MIT SIBYLLE
LEWITSCHAROFF, NAVID KERMANI UND
CHRISTIAN LEHNERT



3. Mai, 17 Uhr
Ehemaliges Hauptzollamt
Alter Wandrahm 20
20457 Hamburg

Wie darf, wie soll Gott angerufen werden? Wie in der Not? Wie in der Freude? Welche Namen dürfen bei der Anrufung über die Lippen fließen? Welche Verbote sind zu beherzigen? Weshalb ist der Gottesname von Verboten umhegt? Über diese und andere Fragen diskutieren drei renommierte Autoren, deren Werke in vielerlei Hinsicht religiöse Themen aufgreifen: die Kleist-Wilhelm-Raabe Preisträgerin Sibylle Lewitscharoff, der mit der Buber-Rosenzweig-Medaille und dem Kleist-Preis geehrte Navid Kermani und der Theologe und Lyriker Christian Lehnert, der zuletzt den Hölty-Preis erhielt.

Eine Kooperation mit dem Literaturhaus Hamburg

DER ZWEITE STEIN

DER KIRCHENTAGSKRIMI VON REGULA VENSKE



2. Mai, 20-21:30 Uhr
Ehemaliges Hauptzollamt
Alter Wandrahm 20
20457 Hamburg

Die Kulturkirche ist bis auf den letzten Platz besetzt. Die aufstrebende Autorin Dr. Ute Tauber wird erwartet. Doch ihr Platz auf dem Podium bleibt leer. Am nächsten Morgen finden die Teilnehmenden des Arbeitskreises „Lesbisch-schwule Spiritualität“ beim Frühgebet auf der Alsterwiese die Leiche einer offensichtlich gesteinigten Frau ...



GELD UND WELT

EINE LITERARISCHER ABEND VOM
YACHTCLUB IM KIRCHENTAG 2013



*Ehemaliges Hauptzollamt
Alter Wandrahm 20
20457 Hamburg*

Friederike Moldenhauer und Tina Uebel haben Schriftsteller eingeladen, die danach fragen, wie viel wir „brauchen“, im ethischen, moralischen, sozialen, ökonomischen Sinne.



Freitag, 3. Mai, 20 Uhr

Soviel du brauchst: GELD.

Kann sich der Mensch gegen die allumfassende Merkantilisierung unserer Welt behaupten? Will er das eigentlich?

mit

Jörg-Uwe Albig („Land voller Liebe“, „Ueberdog“)

Kristof Magnusson („Das war ich nicht“)

Christian Schüle („Das Ende unserer Tage“)



Samstag, 4. Mai, 20 Uhr

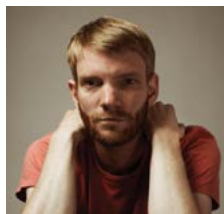
Soviel du brauchst: WELT. Wie kollidiert der rasante gesellschaftliche Wandel mit unseren seelischen Bedürfnissen? Haben wir letztere noch im Blick?

mit

Björn Kern („Die Erlöser AG“, verfilmt als „Komm, schöner Tod“)

Benjamin Maack („Monster“)

Harald Martenstein („Der Terror der Tugend“)



MUSIK, MALEREI UND ENGEL IM DIALOG

DAS PROGRAMM DER HAMBURGER KUNSTHALLE



*Hamburger Kunsthalle
Hubertus-Wald-Forum
Glockengießerwall
20095 Hamburg
www.hamburger-kunsthalle.de
info@hamburger-kunsthalle.de*

Öffnungszeiten zum Kirchentag:

- 1. Mai, 12–18 Uhr*
- 2. Mai, 10–21 Uhr*
- 3. Mai, 10–21 Uhr*
- 4. Mai, 10–21 Uhr*
- 5. Mai 10–18 Uhr*

Eintrittspreise:

*Ermäßigter Eintritt
von 8 Euro (statt 12)
für Besucherinnen
und Besucher des
Kirchentages
vom 1.–5. Mai
(bitte Kirchentags-
ausweis mitbringen)*

*Freier Eintritt für Kinder
und Jugendliche unter
18 Jahren*

*Paul Klee, Hoher Wächter, 1940,
257 © Zentrum Paul Klee, Bern*

Paul Klee. Engel:

Die meisten der rund 80 Engel entstanden in Klees letzten Lebensjahren. Sie zeigen Angst und Bedrohung, aber auch intellektuelle Distanz, Witz und Heiterkeit. Als geflügelte Mischwesen kommen sie einem modernen Bedürfnis nach Spiritualität entgegen, reflektieren aber auch unsere heutige Religions skepsis. Nicht selten geraten Klees Engel sogar in die Nähe zu Luzifer, Leviathan und Mephisto: diabolische Figuren, die Klee unmittelbar bei seinen Engeln ansiedelt. Die Ausstellung wird zum ersten Mal annähernd alle Engel Klees versammeln, und rund 90 Zeichnungen, Aquarelle, Gouachen und Gemälde umfassen.

26. April bis 7. Juli



2. Mai 19–20:30 Uhr



Moderation: Marion Koch,
Kunsthistorikerin M.A.



Philipp Otto Runge,
Der Morgen (erste Fassung),
1808, Photo Elke Walford

Interreligiöser Kunstdialog

Engel in der bildenden Kunst und ihre Bedeutung in den abrahamitischen Religionen. Mit einer Vertreterin der muslimischen Gemeinschaften, Michael Studemund-Halévy (jüdische Gemeinschaften) und Friedrich Brandi (christliche Gemeinschaften).

LichtKraft: Der Morgen ist die grenzenlose Erleuchtung des Universums

Im Zentrum steht das Gemälde „Der kleine Morgen“ (1808) von Philipp Otto Runge (geboren 1777 in Wolgast, gestorben 1810 in Hamburg). Dem gegenüber steht als musikalischer Kulminationspunkt die Aufführung des Werkes „LichtKraft – Poem für Mezzosopran und Gitarre“ des Komponisten Werner Hagen, welches 2010 als musikalischer Dialog mit dem Werk Runges entstand. Die zugrunde liegenden poetischen Texte sind von Rose Ausländer (1901–1988). Umrahmt werden diese beiden Hauptwerke durch weiteres Liedgut aus verschiedenen Epochen und das Ganze eingebettet in Bildbetrachtungen mit Zitaten aus Runges schriftlichem Nachlass und in einen Mix aus Poesie und Zitaten.

Akteure:

Ulrike Runge, Bildbetrachtung
Werner Hagen, Komponist
Katharina Hempel, Gitarre
Corinna Meyer-Esche, Mezzosopran

3. Mai, 16 Uhr

Maximale
Teilnehmerzahl:
60 Personen

Buchung von Führungen
unter 040 428131300



Paul Klee,
Schellen-Engel,
1939, 966



Paul Klee, Ver-
gesslicher Engel,
1939, 880



Paul Klee, Engel
vom Stern, 1939,
1050

Die Ausstellung „Paul Klee. Engel“ wird ermöglicht durch

e-on | Hanse

KÖPFE, KUNST UND KATHEDRALEN

BIBLISCHE BILDER DES AMERIKANISCHEN
EXPRESSIONISTEN CLIFFORD HOLMEAD PHILLIPS



2. Mai, 19 Uhr
„Leben und Werk des
Clifford Holmead Phillips“
Referentin Regina Gramse,
Kunsthistorikerin
Gartensaal des Schlosses
Ahrensburg (gegenüber
dem Marstall)
Eintritt frei

17 Uhr:
Schlossführung für
Kirchentagsbesucher
zum ermäßigten
Preis von 3 Euro

Anmeldung unter:
04102 42510

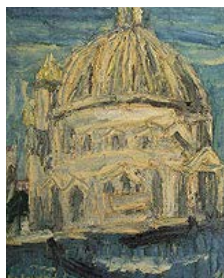
4. Mai, 15–17 Uhr
Stormarner Kinderatelier
Kleine Künstler ab 6
Jahren entdecken die
Holmead-Ausstellung

Anmeldung:
040 7227420
schneider_ulla@web.de
Eintritt frei

„Welche Bedürfnisse hat der Mensch? Was macht ihn aus?“
Das hat den Maler Clifford Holmead Phillips (1889–1975) zeitlebens beschäftigt. Den Erfahrungen des Kriegs und der Zerstörung zum Trotz hat er den Glauben an den Wert und die Einmaligkeit jeder menschlichen Existenz nie aufgegeben. Auch spürt er in seinen Bildern von Kirchen und Kathedralen immer wieder den Orten des Glaubens nach. Holmead ist als Künstler durch eine Reihe von Ausstellungen im In- und Ausland gerade in den vergangenen Jahren einem breiten Publikum bekannt geworden. Besonders seine Menschenbilder und seine Auseinandersetzung mit elementaren Aspekten des Lebens, geprägt durch ein christliches Weltbild, sind von der Kritik immer wieder positiv hervorgehoben worden.

28. April bis 9. Juni

Kulturzentrum Marstall Ahrensburg
Lübecker Straße 8
22926 Ahrensburg



Holmead: Kathedrale,
Öl/Lwd. u. Sperrholz, 1974



Holmead: Frau mit schwarzem
Haar, Öl/Lwd. u. Sperrholz, 1969

GOLD.EXE

IKONEN DER GEGENWART



Di-Fr, 13-18 Uhr

Sa, 13-16 Uhr

Kunstforum der GEDOK

Koppel 66/Lange Reihe 75

20099 Hamburg-St. Georg

Eintritt frei



Gold, eines der ältesten und edelsten Materialien der Kunst, und .EXE, eine gebräuchliche Dateinamenserweiterung für ausführbare Computerprogramme. In diesem Spektrum setzen sich die künstlerischen Positionen von Susan Donath (Dresden), Evelyn Ebert (Stuttgart), Barbara Lorenz-Höfer (Buxtehude) und Antje Seeger (Dresden) mit Ikonen und dem, was sie heute sind und sein könnten, auseinander.

Eröffnung und Finnisage mit musikalischem Programm von Ewelina Nowicka (Violine) und dem Duo Luxa: Carola Schaal (Klarinette) und Daria Iossifova (Klavier).

ALEXANDER RISCHER „TIEGEL“

IN DER KUNSTHAUSREIHE EXTRA 6



Kunsthaus Hamburg

Klosterwall 15, 20095

Hamburg

Öffnungszeiten:

Di-So, 11-18 Uhr



Geschichtsforschung der besonderen Art: In analoger Schwarzweißfotografie präsentiert Rischer historische wie sakrale Gebäude und fördert teilweise absonderliche Geschichten und Parallelwelten zutage. Die Objekte wirken rätselhaft, da deren ursprüngliche Funktionszusammenhänge häufig nicht mehr zu erkennen sind. So entstehen Assoziationen, beflügelt durch klangvolle Ortsnamen oder optische Zusatzinformationen.

Eröffnung: 15. April, 19 Uhr

Ermäßigter Eintritt für Kirchentagsbesucher!

TAG DER OFFENEN TÜR IM ALTONAER MUSEUM

UND NOCH VIEL MEHR...

1. Mai, 11-20 Uhr

Eintritt frei

Öffnungszeiten:

Di-So 10-17 Uhr

*Ermäßigter Eintritt für
Kirchentagsbesucher!*

*Altonaer Museum
für Kunst und
Kulturgeschichte
Museumsstraße 23
22765 Hamburg Altona
040 4281353582*

Zum Kirchentag begrüßt das Altonaer Museum die Gäste mit Überraschungen vor und hinter den Kulissen! Neben zwei Sonderausstellungen gibt es Führungen, Vorträge, Gespräche und andere Veranstaltungen für Jung und Alt. Die Vierländer Kate tischt norddeutsche Spezialitäten auf.

Der Tod und das Meer

Das Meer bietet uns seit Jahrtausenden Nahrung und die Möglichkeit von Handel und Wandel. Seesturm und Schiffbruch sind konstante Erfahrungen in der Seefahrt. Schiffskatastrophen haben sich tief in unser kollektives Gedächtnis eingeschrieben. Das alltägliche Wagnis prägt die Mentalität der Seeleute, Hafen- und Küstenbewohner und geht als Motiv auf vielfältige Weise in die Künste ein. Wir zeigen, wie die Erfahrung von Bedrohung, Furcht, Abenteuer, Ungewissheit, Unglück, Katastrophe, Tod, Rettung und Trauer rund um die Seefahrt tradiert und reflektiert worden ist.

Eröffnung: 30. April



KINDEROLYMP:

Helldunkel! Spiele mit Licht und Schatten

Menschliche Ur-Erfahrungen: Licht steht für Erkenntnis, Schutz und Leben – Dunkelheit und Kälte für Ungewissheit und Tod. Die Auferstehung Jesu wird durch eine Osterkerze gefeiert. Beim indischen Lichterfest Diwali stehen brennende Öllampen für den Sieg des Guten über das Böse. *Eine interaktive Ausstellung für Kinder von 5 bis 10 Jahren. Mit Schattentheater!*



EIN TOR ZUM MEER DIE ARCHE NOAH HEUTE?

VIDEOKUNST AUS DEM POLARMEER



*Internationales Maritimes
Museum Hamburg
Kaispeicher B, Koreastr. 1
20457 Hamburg*

Öffnungszeiten:
*10–18 Uhr
Do bis 20 Uhr*

*Ermäßigter Eintritt für
Kirchentagsbesucher:
8,50 Euro*

Videokünstler Markos Aristides Kern ist bekannt durch aufsehenerregende visuelle Live Performances, Gebäudeprojektionen und Lichtskulpturen. Für den Kirchentag begleitet er Meeresforscher auf ihrer Expedition mit dem Forschungsseisbrecher Polarstern in die Antarktis und setzt die sieben Tage der Schöpfungsgeschichte in einen aktuellen Kontext. Im Kaiserspeicher laden eine Lutherbibel aus dem Jahr 1662 und detaillierte Baupläne der Arche Noah zum Dialog ein. Wir gehen mit den Besuchern der Frage nach: „Was glaubst Du: was ist unsere Arche Noah heute?“ Willkommen an Bord!

Sonderführungen vom 2.–4. Mai, 11:30 und 15:30 Uhr

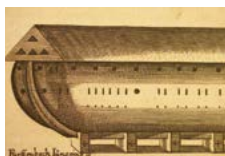
Ein spannendes Vortragsprogramm wird rechtzeitig unter www.imm-hamburg.de bekannt gegeben.



... und Markos Aristides Kern, was glauben Sie?

„I believe, I'm a catcher of moments and situations that I like to see evolve within my art.“

(„Ich glaube, ich bin ein Fänger von Momenten und Situationen und ich möchte sehen, wie sie sich in meiner Kunst entfalten.“)



MUSEUM FÜR KUNST UND GEWERBE

CHRISTENTUM, BUDDHISMUS UND ISLAM
IN DER KUNST VEREINT



*Museum für Kunst
und Gewerbe Hamburg
Steintorplatz
20099 Hamburg*

Öffnungszeiten:
*Di-So, 10-18 Uhr
1. Mai geschlossen*

*Ermäßigung für Kirchen-
tagsbesucher:
Eintritt 5 Euro
(statt 10 Euro)
Bitte Kirchentags-
Ausweis mitbringen.
Freier Eintritt für Kinder
und Jugendliche
unter 18 Jahren!*

Kunstwerke des christlichen Mittelalters, des Islam und des Buddhismus legen den Fokus auf die großen Weltreligionen, deren Gläubige in der heutigen globalen Gesellschaft zusammenleben. Die Kunstwerke bieten unmittelbare, anschauliche und emotionale Begegnung mit verschiedenen Glaubensvorstellungen und Formen der Spiritualität und sind herausragende künstlerische Zeugnisse für die Kraft der Imagination.

Kuratorenführungen
2. und 3. Mai, 14-14:30 Uhr
www.mkg-hamburg.de

Schrift in der Kunst und ihre Bedeutung in den Religionen
Interreligiöser Kunstdialog mit Imamin Halima Krausen (musl.), M. Studemund Halévy (jüd.) und Friedrich Brandi (christl.)
Moderation: Marion Koch, Kunsthistorikerin M.A.



*Wasser-Mond-Guanyin, frühe
Ming-Dynastie, 15. Jh., China*



*Standartenbekrönung, alam
Safawiden-Dynastie, 1700, Iran*



*Christuskind, Gregor Erhart,
um 1500, Augsburg*

JUDEN IN HAMBURG

DIE WECHSELVOLLE GESCHICHTE DER JÜDISCHEN
BEVÖLKERUNG HAMBURG VOM ENDE DES
16. JAHRHUNDERTS BIS HEUTE



Hamburg Museum
Holstenwall 24
20355 Hamburg
040 428132-100
www.hamburgmuseum.de

Geöffnet:

Di-Sa, 10-17 Uhr
So, 10-18 Uhr

Für Kirchentagsbesucher:
5 Euro

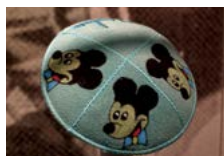
Audioguide:

1 Euro

Jüdischer Friedhof in
Hamburg-Altona
Königstraße 10
22767 Hamburg
www.denkmalstiftung.de

3. Mai, 15 Uhr
und 16:30 Uhr

Kultur und Kunst, Wissenschaft und Politik, Wirtschaft, Religion und Alltagsleben werden ebenso dokumentiert wie die Verfolgung und Vernichtung der Juden während des Nationalsozialismus. Zu den Höhepunkten zählen der Nachbau einer Synagoge und ein Hochzeitsvertrag von 1644.



*Eine Kippa, die traditionelle
liturgische Kopfbedeckung,
im Look von heute.*

Der Jüdische Friedhof Altona – Barocke Darstellung
biblischer Gestalten und ehrwürdige Rabbinergräber

Der Jüdische Friedhof Altona ist Kandidat für das Welterbe der Unesco. In der Rabbinerreihe ruhen die berühmten Altonaer Gelehrten unter schlichten, hohen, dichtbeschriebenen Stelen. Auf dem sefardischen Teil ließen sich die Portugiesen unter prunkvoll geschmückten Grabplatten bestatten.

Führungen: *Irina v. Jagow, Dauer 1,5 Std.*
Stiftung Denkmalpflege Hamburg



IN DIE ERINNERUNG UND ZURÜCK

DER HAMBURGER LOHSEPLATZ



*Lohseplatz
20457 Hamburg*

Ausstellung:
29. April–16. Mai

Lesung und Vortrag:
3. Mai, 20 Uhr

Anfahrt:
*U4 Haltestelle Übersee-
quartier/Osakaallee/
Busanbrücke/Koreastraße/
Shanghaiallee/Steinschanze
– über Treppenzugang zum
Lohseplatz*

*14. Mai, 19 Uhr
Eintritt frei*



Zwischen 1940 und 1945 wurden vom Hannoverschen Bahnhof in 20 Eisenbahntransporten mindestens 7.692 Juden, Roma und Sinti in die Konzentrations- und Vernichtungslager deportiert. Für die meisten war es eine Reise in den Tod. Die Ausstellung „In den Tod geschickt“, kuratiert von Dr. Linde Apel, Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg, vermittelt in sehr sensibler und differenzierter Herangehensweise Einblicke in den Kontext der NS-Deportationen in der Hansestadt.

„Die Türen wurden zugeschoben. Der Transport war abgefertigt. Wir merkten, dass wir fuhren“ (Käthe Starke).

Vortrag von Linde Apel und eine Lesung von Texten über Abschied, Reise und Rückkehr nach Hamburg von überlebenden Juden, Sinti und Roma mit Laura de Weck.

Der Hannoversche Bahnhof – Oratorium zur
Geschichte des Hamburger Deportationsbahnhofs

Zu Beginn der Deportationen waren sich nur wenige der Betroffenen ihres tödlichen Schicksals bewusst; für sie glich der Abtransport einer „Fahrt in den Nebel“. (aus Linde Apel, Frank Bajohr, *Die Deportation von Juden sowie Sinti und Roma vom Hannoverschen Bahnhof in Hamburg 1940 – 1945, Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg, 2004.*)

Von Michael Batz (Text) und Igor Zeller (Musik), mit Isabella Vértès-Schütter und Erik Schäffler (Lesung), Geraldine Zeller (Sopran), Jutta Hoppe (Bratsche), Igor Zeller (Bariton), Karsten Glinski (Saxophon), Manuschi Weiss (Gitarre).


Hamburg | Kulturbehörde

HAFENCITY
HAMBURG



WHO CARES?

GESCHICHTE UND ALLTAG DER KRANKENPFLEGE



Museum der Arbeit

Wiesendamm 3

22305 Hamburg

040 428133-0

info@museum-der-arbeit.de

www.museum-der-arbeit.de

Öffnungszeiten:

Mo 13-21 Uhr

Di-Sa 10-17 Uhr

So 10-18 Uhr

Ermäßigter Eintritt für

Kirchentagsbesucher

Die Zukunft der Pflegeberufe in Deutschland ist eines der meist diskutierten gesundheitspolitischen Themen dieser Tage, vor allem auch mit Blick auf die demographische Entwicklung. Die Ausstellung zeigt die Geschichte der Krankenpflege seit dem 19. Jahrhundert, insbesondere auch die der kirchlich organisierten Pflege, und gibt einen näheren Einblick in die Herausbildung und die alltägliche Arbeit desjenigen Berufsstandes, der eine der tragenden Säulen und die größte Gruppe im hiesigen Gesundheitswesen darstellt.

*Eine Kooperation mit dem Albertinen-Diakoniewerk e.V.
Eröffnung: 1. Mai*



Kommunales Kino

METROPOLIS

Kleine Theaterstraße 10

20354 Hamburg

www.metropolis-hamburg.de



www.aktion-mensch.de/filmfestival

Hamburg
02.05.13–
15.05.13

überall dabei
Das inklusive
Filmfestival

AKTION
MENSCH

VOODOO, REGENGÖTTER UND MISSIONIERENDE ATHEISTEN

MUSEUM FÜR VÖLKERKUNDE HAMBURG

Museum für Völkerkunde
Rothenbaumchaussee 64
20148 Hamburg

Der Glaube, die Beziehung zum Göttlichen, ist so menschlich wie aufrechter Gang oder Sprachvermögen. Eine Reise zu den Ethnien dieser Welt – und zur Ursprünglichkeit des eigenen Glaubens.

2.-4. Mai, 16 Uhr
und 17 Uhr

Voodoo und Magie – alles fauler Zauber?

Dr. Gabriele Lademann-Priemer (Theologin /
Religionswissenschaftlerin)

3. Mai, 16 Uhr

Rückkehr zu vorchristlichen Praktiken. Warum?

Vortrag von Dr. Lars Frühsorge (Ethnologe)

3. Mai, 17 Uhr

Der zornige Regengott und der lüsterne Heilige

Führung mit Dr. Lars Frühsorge, (Mesoamerikanist)

4. Mai, 15 Uhr

Die Vielfalt der Nicht-Religiosität

Vortrag von Dr. Johannes Quack (Ethnologe/
Goethe-Universität Frankfurt a. M.)

2.-4. Mai, 11 Uhr

Dialog im Tipi: Was ist Spiritualität bei den Indianern
Nordamerikas und bei uns?

Dr. Renate Schukies (Ethnologin, Bildende Künstlerin,
lebte beim „Hüter der Heiligen Pfeile“)



„... und Herr Schmelz, was glauben Sie?“

„Als Ethnologen wissen wir, dass es trotz vieler Unterschiede auch viele Gemeinsamkeiten in den Religionen gibt. Als Christ glaube ich, dass ein friedliches Miteinander aller Religionen möglich ist.“

Prof. Dr. Bernd Schmelz, wissenschaftlicher Leiter



Foto: Nachlass von Joachim Wolfgang von Moltke

„... dass ich außer Gott nur Dir gehöre.“

Aus den Briefen von Freya und
Helmuth James von Moltke

Es lesen: Andrea Sawatzki und Christian Berkel

Sonnabend, 4. Mai 2013 | 19.30 Uhr

Rolf-Liebermann-Studio | Hamburg

Sendung: 5. Mai 2013, 20.05 Uhr, Sonntagsstudio

Karten: Informationen unter ndr.de/ndrkultur

Hören und genießen

Soviel du brauchst

(2. Mose 16,18)



34. Deutscher
Evangelischer Kirchentag
Hamburg 1.-5. Mai 2013



Melden Sie sich jetzt an:
kirchentag.de
Servicenummer (040) 430 931 100



Der Regionale Kulturbeirat

Kirsten Fehrs (Vorsitzende) – Bischöfin des Sprengels Hamburg und Lübeck, Amelie Deuflhard – Intendanz Kampnagel, Vera Bacchi – Verein Kultur und Kreativwirtschaft, Christiane Begerau – Deutscher Ev. Kirchentag, Dr. Annette Busse – Kulturbehörde Freie und Hansestadt Hamburg, David Gravenhorst – Regisseur und Schauspieler, Eva Hubert – Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein GmbH, Prof. Dr. Kirsten Baumann – Stiftung Historische Museen, Martin Köttering – Präsident der Hochschule für Bildende Künste, Elisabeth Lingner – Vorläufige Kirchenleitung Nordkirche, Ekkehard Maase, Beauftragter der Nordkirche für den 34. Dt. Ev. Kirchentag, Barbara Mirow – NDR (Leitung Kultur), Dr. Ulrike Murmann-Knuth – Hauptpastorin St. Katharinen, OKR Heiko Naß – Landeskirchenamt der Nordkirche (Dezernent für Theologie und Publizistik), Anne Nilges – Ministerium für Bildung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein, Wolfgang Rose – ver.di-Hamburg, Christian Seeler – Ohnsorg Theater, Thomas Sello und Elke Schneider – Hamburger Kunsthalle, Hans-Jakob Tiessen – Vorstand E.ON Hanse AG, Dietrich Wersich – CDU-Bürgerschaftsfraktion, Hans-Jürgen Wulf LKMD Nordkirche

Die Jury für die Auswahl der „Artists in the Parish“ und der Projekte der Freien Szene

Dr. Ulrike Murmann-Knuth (Vorsitzende) – Hauptpastorin zu St. Katharinen, Christine Ebeling – Vorstand Gängeviertel e.V., Karin Günther – Galeristin, Prof. Dr. Hans-Martin Gutmann – Universität Hamburg, Dr. Brigitte Kölle – Galerie der Gegenwart, Claus Mewes – Kunsthaus Hamburg e.V., Prof. Dr. Gerhard Robbers – Präsident des 34. Dt. Ev. Kirchentages

IMPRESSUM



Herausgeber: 34. Deutscher Evangelischer Kirchentag Hamburg 2013 e.V. **Verantwortlich für den Inhalt:** Sirkka Jendis, Georg H. Büsch **Redaktion, Vertrieb:** Georg H. Büsch **Gestaltung:** Nicole Ochmann, Jasmin Cichon, Theresa Volbert, Jacqueline Szurawicki, Sarah Zinzus, Kai Kullen, Patrick Komanns, Jonas Krull, Edwin Tomasianpour, IB-Hochschule/Akademie für Kommunikationsdesign Köln **Projektleitung und Anzeigen:** Neele Werner **Bilder:** S. 3, 4: Nordkirche, S. 6: V. Schulz, N. Kawabe, T. do Rego Silva, S. 7: F. Dott, Th. Rieck, W. Oelze, S. 9: Michael Zapf, Thomas Struth: National Gallery 1, London 1989, S. 10/S. 11: VG Bildkunst, Mike Behrens, S. 12: Michael-Zapf, Alistair Jardine, Jens Schulze, S. 13: Thomas Lemke (HAW), S. 14: W. Friedrich, S. 17: Wild Bunch, S. 18: Donata Wenders, S. 22: Kulturpalast, S. 25: Jutta Schwöbel, Maike Kollenrott, Nordkirche, S. 26: Zentr. f. pol. Bildung, S. 30: Holger Badekow, Steven Haberland, S. 35: Anita Affentranger, S. 36: R. Wegner, Th. Dashuber, M. Murat, Suskia, B. Ochs, Bertelsmann, Keltt-Cotta, S. 38/39: Zentrum Paul Klee Bern, Elke Walford, S. 40: Kreis Stormarn, S. 41: A. Rischer, S. 42: Altonaer Museum, S. 43: M. Nicolaus, S. Hendricks, Quelle: Alfred-Wegener-Institut, S. 44: Roman Raacke, Maria Thrun / MKG, MKG, S. 45: Michael Doose, S. 47: Berliner Medizinhistorisches Museum der Charité, 2011 **Druck:** nettp rint, Hamburg **Auflage:** 100.000 Exemplare **Stand:** Dezember 2012. Besonderer Dank gebührt Anna Paula Fauser, Björn Henkel und Alex Gitter für ihre Unterstützung bei der Realisierung des Kulturprogramms. Und Edna, Sophie und Leopold.

DIE ZEIT mit »Christ & Welt«

Lernen Sie jetzt die Extraseiten »Christ&Welt«
in der ZEIT kennen



Jetzt
3x gratis
testen!